Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle innerhalb Dresdens 2,50 M. (einschl. Zutragung), durch die Post im Deutschen Reiche 3 M. (ausschließlich Bestellgeld) vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Wird Zurücksendung der für die Schriftleitung bestimmten, aber von dieser nicht eingeforderten Beiträge beansprucht, so ist das Postgeld beizufügen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erscheinen: Werktags nachm. 5 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

Ankündigungsgebühren: Die Zeile kleiner Schrift der 7mal gespaltenen Ankündigungs-Seite oder deren Raum 20 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz 5 Pf. Aufschlag für die Zeile. Unterm Redaktionsstrich (Eingesandt) die Textzeile mittler Schrift oder deren Raum 50 Pf. Gebühren-Ermäßigung bei öfterer Wiederholung. Annahme der Anzeigen bis mittags 12 Uhr für die nachmittags erscheinende Nummer.

№ 275. Donnerstag, den 27. November nachmittags. **1902.**

Amtlicher Teil.

Dresden, 27. November. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg, Herzog und Herzogin zu Sachsen, sind heute Vormittag 10 Uhr nach Berlin gereist.

Dresden, 24. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rektor des Gymnasiums in Freiberg, Professor Dr. phil. Friedrich Emil Preuß das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geschäftsführer der Sächsischen Holzberufsgenossenschaft, Verwaltungsdirektor Mohs in Dresden und dem Quartieramts-Oberinspektor Lamprecht in Leipzig das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Dresden, 20. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberlehrer Bernhard Gustav Harnisch in Roßwein das Verdienstkreuz zu verleihen.

Dresden, 24. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem emeritierten Bürgerschuloberlehrer Theobald Reinhold Werner in Zwickau das Verdienstkreuz zu verleihen.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: Die Kirchschulstelle in Meinersdorf. Koll.: Die oberste Schulbehörde. 1300 M. Grundgehalt v. Schuldienste, steigend durch regulativmäßige Alterszulagen in 26 Dienstj. bis 2400 M., 519 M. v. Kirchendienste, 110 M. f. Fortbildungsschulunterricht, freie Wohnung u. Gartengenuß. Bewerbungsgesuche unter Beifügung sämtl. Zeugnisse bis 20. Dez. d. Bezirksschulinspektor Schulrat Richter, Chemnitz, einzureichen; — Ostern 1. die Lehrerstelle zu Steinheidel. Koll.: Die oberste Schulbehörde. Außer den gesetzl. Alterszulagen, fr. Wohnung im Schulhause u. Gartengenuß 1200 M. Gehalt, 110 M. f. Fortbildungsschulunterricht, 28,50 M. f. Sommerturnen u. ev. 72 M. an die Frau f. Nadelarbeitsunterricht; 2. die Schulstelle zu Streitwald. Koll.: Die oberste Schulbehörde. Außer den gesetzl. Alterszulagen u. fr. Wohnung im Schulhause 1218 M. v. Schuldienst einschl. 4 M. Grundstücksnutzung u. 9 M. f. Besorgung der Schuluhr, 55,50 M. v. Kirchendienst, 110 M. f. Fortbildungsschulunterricht, 27,50 M. f. Sommerturnen u. ev. 50 M. an die Frau f. Nadelarbeitsunterricht; 3. die dritte ständ. Lehrerstelle zu Markersbach (Bez. Schwarzenberg). Koll.: Die oberste Schulbehörde. Außer fr. Wohnung im Schulhause u. Gartengenuß das gesetzl. Anfangsgehalt u. die nach je 4j. Zeiträumen zu gewährenden gesetzl. Alterszulagen; 110 M. f. 2stünd. Fortbildungsschulunterricht u. 45 M. kirchendienstl. Einkommen f. Beiretung des Kirchschullehrers. Musikal. Befähigung erwünscht; 4. die Schulstelle zu Tellerhäuser. Koll.: Die oberste Schulbehörde. Außer fr. Wohnung u. Gartengenuß das gesetzl. Anfangsgehalt u. die gesetzl. Alterszulagen v. je 100 M., 110 M. f. d. Fortbildungsschulunterricht, 56 M. f. Sommerturnen, 80 M. Holzgeld f. Heizung d. Schulstube, 20 M. f. Abhaltung v. Bestunden im Winterhalbj. u. ev. 16 M. der Frau f. Nadelarbeitsunterricht. Bewerbungsgesuche zu 1 bis 4 m. allen erforderl. Beilagen ev. einschl. des Militärdienstanswesens bis 15. Dez. an Bezirksschulinspektor Dr. Förster, Schwarzenberg. — Erledigt: Die Schulstelle in Roschkowitz; Koll.: Die oberste Schulbehörde; Einkommen (außer fr. Wohnung u. Garten, Hon. f. Fortbildungsschule 110 M. u. weibl. Handarbeiten 70 M., wie 200 M. persönl. Zulage) 1200 M. Bewerbungsgesuche bis 17. Dez. an den Bezirksschulinspektor in Döbeln.

(Behördl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile)

Nichtamtlicher Teil.

Zur zollpolitischen Lage.

Die zweite Lesung des Entwurfs eines Zolltarifgesetzes ist nun glücklich beendet. Noch in letzter Stunde hatte die Sozialdemokratie durch Einbringen einer Reihe von Zusatzparagraphen die Beratungen verzögert, und man befürchtete, daß auch diese Woche noch vergehen werde, ohne daß es möglich wäre, die zweite Lesung des Zolltarifs selbst zu beginnen. Schließlich aber ist die Obstruktion erlahmt, und ohne weitere Schwierigkeiten gelangte auch die Schlußbestimmung des Gesetzes unter Wiederherstellung der Bundesratsvorlage zur Annahme. Vom Gesetz bleibt nun nur noch der erste Absatz des Paragraph 1, der von dem Zolltarif handelt, zu erledigen. Es wird jetzt mit aller Energie und möglichster Beschleunigung in die Beratung des Zolltarifentwurfes eingetreten werden, um ihn, wenn nur irgend möglich, noch vor den Weihnachtsferien in zweiter Lesung fertig zu stellen.

Ueber die Modalitäten, nach denen hierbei verfahren werden soll, ist ein Entschluß noch nicht gefaßt worden; doch dürfte anzunehmen sein, daß nicht über jede einzelne Tarifposition debattiert und abgestimmt werden wird, sondern daß ganze Abteilungen des Entwurfs sowohl in der Debatte als auch für die Abstimmung zusammengefaßt werden. In der Kommission ist über jeden einzelnen Zollsatz besonders verhandelt worden; das war auch notwendig, denn die Aufgabe der kommissarischen Beratung war, dem Plenum die Arbeit zu erleichtern und ihm, nach Beseitigung der Hauptdifferenzen, eine Grundlage vorzubereiten, die eine rasche Erledigung gewährleistete. Eine Plenardebatte über jeden einzelnen Zollsatz würde bei einer so umfangreichen Vorlage gar nicht durchführbar sein. Davon sieht man in anderen Parlamenten ab, und man hat auch im Reichstage in ähnlichen Fällen hiervon stets abgesehen. Ebenso erübrigt sich eine Abstimmung über jede einzelne Nummer, sofern nicht besondere, schwerwiegende Einwände sachlicher Natur dagegen geltend gemacht werden. Beispielsweise ist auch bei der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches in der Weise verfahren worden, daß der Reichstag, ohne Widerspruch zu finden, über ganze Abschnitte des Entwurfs und nicht über dessen einzelne Paragraphen abgestimmt hat.

In den Kreisen der Mehrheitsparteien rechnet man nun mit aller Bestimmtheit darauf, daß die zweite Lesung des Tarifentwurfs erheblich kürzere Zeit in Anspruch nehmen wird als die des Gesetzentwurfs, die allerdings fast anderthalb Monate in Anspruch genommen hat. Es muß aber zugegeben werden, daß der Entwurf des Zolltarifgesetzes erheblich größere Schwierigkeiten verursacht hat, als dies bei dem Tarifentwurf zu erwarten ist. Die wesentlichsten Differenzen, die das Zustandekommen der Vorlage in Frage zu stellen geeignet waren, bestanden aus den in den Gesetzentwurf hineingebrachten Kommissionsbeschlüssen. Davon ist ein großer Teil in der zweiten Plenarberatung beseitigt worden, der Rest wird in der dritten Lesung, wie zu erwarten steht, ebenfalls beseitigt werden. Im großen und ganzen handelt es sich jetzt nur noch um Wiederherstellung der Bundesratsvorlage im § 1, der von den Mindestsätzen für Getreide handelt. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die tarifreundlichen Parteien in diesem Punkte von ihrem bisherigen Standpunkte zurücktreten und das in der Vorlage von den Verbündeten Regierungen dargebotene äußerste Zugeständnis an Mindest-Zollschutz annehmen werden.

Die Kommissionsbeschlüsse betreffend den Fortfall der kommunalen Lebensmittelabgaben und die Verwendung gewisser Zoll-Mehrerträge für die Arbeiter-Witwen und -Waisen sind erheblich modifiziert worden. Vielleicht wird in der dritten Lesung auch der immer noch anfechtbare § 11a durch eine entsprechende Resolution ersetzt. Die Frage des Inkrafttretens des Gesetzes nebst Tarif ist durch einfache Wiederherstellung der Bundesratsfassung mit großer Mehrheit erledigt worden, so daß — bis auf die erwähnten Mindestzollsätze — das Ergebnis der zweiten Lesung bis jetzt als ein recht befriedigendes angesehen werden kann. Man wird hieraus die feste Hoffnung schöpfen können, daß die zolltariffreundliche Mehrheit auf demselben Wege weitergehen und die Vorlage in annehmbarer Form unter Dach bringen wird.

Von konservativer Seite ist für die zweite Lesung des Zolltarifs bekanntlich eine lange Reihe von Abänderungsanträgen eingebracht worden, wodurch eine nicht unerhebliche Herabsetzung der Zölle des siebzehnten und achtzehnten Tarifabschnittes (Unedle Metalle und Waren daraus — Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge) herbeigeführt werden soll. Von diesen, insgesamt über zweihundertvierzig beantragten Zollherabsetzungen wird kaum der zehnte Teil ernsthaft in Betracht gezogen werden können. Es handelt sich bei dem Einbringen der Anträge offenbar nur um einen taktischen Zug; denn daran, daß die Konservativen, die wenigstens in ihrer großen Mehrheit erheblichen Wert auf das Zustandekommen der Zolltarifreform legen, die Absicht hätten, durch so ungewöhnlich zahlreiche Anträge neue Schwierigkeiten zu schaffen, darf nicht gedacht werden. Es wird voraussichtlich ohnedies bei der zweiten Lesung des Tarifentwurfes im vollen Einvernehmen der Mehrheitsparteien und zwischen diesen und den Verbündeten Regierungen vorgegangen werden, so daß für einseitige Partei-Aktionen kein Raum mehr bleiben wird. Ob freilich nicht gleichwohl vereinzelte „intransigente" Elemente versuchen werden, gesondert vorzugehen, wird man abwarten müssen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 27. November. An der heutigen Mittagstafel bei Sr. Majestät dem Könige nahmen Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten die Frau Kronprinzessin und Höchstderen Schwester die Erzherzogin Margareta von Oesterreich mit den Damen und Herren vom Dienst teil.

Nachmittags ½5 Uhr empfängt Se. Majestät der König im Residenzschlosse den Königl. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Großherzogl. Sächsischen Hofe in Weimar Frhrn. v. Reitzenstein. Der Hr. Gesandte wird nach dem Empfange zur Königlichen Tafel gezogen werden.

Dresden, 27. November. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg sind heute vormittag 10 Uhr in Begleitung der Hofdame Frl. v. Schönberg-Rothschönberg und des persönlichen Adjutanten Oberleutnant Garten-Kraft zum Besuche Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Ulrich von Württemberg nach Berlin abgereist.

Seine Königl. Hoheit der Prinz wird daselbst abends an dem Diner im Offiziercorps des 2. Garde-Ulanen-Regiments teilnehmen, während Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin heute abend 9 Uhr 44 Min. wieder hier eintrifft. Am Freitag vormittag begiebt Sich Se. Königl. Hoheit in Begleitung des Oberleutnants Garten-Kraft von Berlin aus nach Kiel, um an einer am 29. d. Mts. stattfindenden Probefahrt S. M. Linienschiffes „Wettin" teilzunehmen. Se. Königl. Hoheit der Prinz, Höchstwelcher im Schlosse Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen in Kiel Wohnung nimmt, gedenkt am 30. d. Mts. abends 9 Uhr 44 Min. wieder hier einzutreffen.

Deutsches Reich.

Berlin. Aus dem Neuen Palais bei Potsdam wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser ist gestern abend, vom Essen kommend, wieder hierher zurückgekehrt.

— Die gestern an dieser Stelle erwähnte Interpellation der Polen lautet:

„Die ungleichmäßige Behandlung der polnischen Bevölkerung innerhalb des Deutschen Reiches, die im Widerspruch steht mit der staatsrechtlichen Gleichheit vor dem Gesetz, die sich unter anderem insbesondere in einem Boykott polnischer Gewerbetreibender und Kaufleute seitens der Militärbehörden kundgiebt, in der Entziehung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst wegen geringfügiger Vergehen, in der Handhabung der Personenstandsgesetze, sowie in der Behandlung polnischer Tagesschriftsteller als gemeine Verbrecher, veranlaßt die Unterzeichneten zu der Anfrage an den Hrn. Reichskanzler, was derselbe zu thun gedenkt, um diesen Zuständen ein Ende zu machen?"

Die Interpellation ist außer von Polen auch von Elsässern und Mitgliedern des Zentrums unterzeichnet.

— Ende der laufenden Woche wird der Ausweis über die Reichseinnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern, sowie verschiedenen anderen Steuerquellen, wie Reichsstempelabgaben, Post- und Telegraphenverwaltung, Eisenbahnverwaltung, für die Zeit vom Anfang April bis Ende Oktober 1902, also für die ersten sieben Monate des diesmaligen Etatsjahres veröffentlicht werden. Dieser Siebenmonatsausweis hat auf finanzpolitischem Gebiete insofern eine besondere Bedeutung gewonnen, als er gewöhnlich den Schätzungen zu Grunde gelegt wird, die der Reichsschatzsekretär bei der einleitenden Rede in der ersten Lesung des Reichshaushaltsetats des nächsten Jahres über die voraussichtlichen Endergebnisse des laufenden Etatsjahres aufstellt. Der Brauch rührt natürlich nur daher, daß der Etat für das nächste Jahr gewöhnlich im November oder anfangs Dezember, wenn über das achtmonatige Ergebnis sichere Aufstellungen noch nicht vorliegen, im Reichstage zur ersten Lesung gelangt. Diesmal wird der Etat erst im Januar vorgelegt werden. Es ist deshalb möglich, daß der Reichsschatzsekretär der erwähnten Schätzung ausnahmsweise die Ergebnisse der ersten neun Monate des laufenden Etatsjahres wird zu Grunde legen können. Selbstverständlich werden sich infolgedessen die Schätzungszahlen noch sicherer als bisher gestalten lassen können.

Essen a. d. R. In einem Teile der gestrigen Auflage ist unter Drahtnachrichten bereits ausführlich über die Beerdigungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Wirkl. Geh. Rat Friedrich Alfred Krupp, Excellenz, berichtet worden. Teilweise wiederholt, ist noch folgendes hierüber zu berichten: Der Sarg Krupps war in dem Erdgeschosse des Stammhauses der Familie Krupp aufgebahrt. Ein Teil der schieferbedeckten Giebelwand war entfernt worden, sodaß der Sarg und die ihn umgebenden Kandelaber frei standen. Der kleine Platz, der zwischen dem Stammhause und den ihn umgebenden Fabrikgebäuden sich befindet, war mit Trauerdekorationen und schwarz drapierten Baldachinen umgeben. Hier fanden sich ein: Vertreter der Ministerien, der Armee, Marine und der Staatsbehörden, die Direktion und höheren Beamte der Werke. Von preußischen Ministern waren

Kunst und Wissenschaft.

Konzert. Ein junger Amerikaner, Hr. Richard B. Platt, der seine Studien in Wien und Berlin gemacht haben soll, stellte sich gestern im Musenhause als Pianist und Komponist vor. Nach beiden Richtungen hin erscheint die allgemein musikalische und technische Ausbildung des Konzertgebers nach den gestrigen Proben seiner Leistungsfähigkeit noch nicht so weit vorgeschritten, um ein öffentliches Auftreten zu rechtfertigen. Bleibt doch in der Erzielung einer klaren, schönen Tonbildung, in der Pflege eines geschmackvollen Anschlags, in der Pedalbehandlung, in der Beobachtung rhythmischer Genauigkeit, vor allem aber in der zuverlässigen Treue gegen den Notentext der Tonstücke noch vieles zu thun und zu wünschen übrig. Dabei waren die Leistungen des Hrn. Platt, der vielleicht anfänglich durch nervöse Unruhe an der vollen Entfaltung seines Könnens beeinträchtigt war, so ungleichmäßig, daß z. B. Chopins Des-dur-Nocturne sehr anerkennenswert, dagegen dessen allbekannte, im Konzertsaale heutigen Tages kaum noch lebensfähige A-dur-Polonaise höchst bedenklich vorgetragen wurde. In der Bach-Saint-Saënsschen Ouverture und in Mendelssohns Variations sérieuses störte der fast unausgesetzte Pedalgebrauch, der sich übrigens auch in der offenbar auf Brahmssche Vorbilder hinweisenden Sonate (F-moll) des Konzertgebers unliebsam bemerkbar machte. U. S.

Allgemeine Staatengeschichte.

Die Allgemeine Staatengeschichte, als Geschichte der europäischen Staaten von Heeren und Ukert begründet, fortgesetzt von Giesebrecht, ist bekanntlich im vorigen Jahre von Prof. Dr. Lamprecht-Leipzig dahin erweitert worden, daß neben die Geschichte der europäischen Staaten die Bearbeitung der außereuropäischen Staatengeschichte sowie die Einrichtung einer besonderen Gruppe der Deutschen Landesgeschichten für das Reich und Oesterreich getreten ist. Dabei ist die Redaktion der landesgeschichtlichen Gruppe von Dr. Armin Tille, dem Herausgeber der „Deutschen Geschichtsblätter", übernommen worden.

Im Bereiche der europäischen Abteilung sind im verflossenen Berichtsjahre erschienen: Der erste Band der Geschichte der Niederlande von Blok, der zweite Band der Geschichte Belgiens von Pirenne, der fünfte Band der Geschichte Dänemarks von Schäfer und der siebente Band der Geschichte Spaniens von Schirrmacher. Im Drucke sind ein fünfter und ein sechster Band der Geschichte Bayerns von Riezler. Diese beiden Bände behandeln die inhaltreiche politische Geschichte Bayerns unter der Regierung des Herzogs, dann Kurfürsten Maximilian I., 1597—1651, sowie Verfassung, Verwaltung, Kultur, Litteratur und Kunst in dem Zeitraume von 1508 bis 1651. Ueber den Fortschritt der sonstigen Werke dieser Abteilung ist das Folgende zu berichten. Für Belgien hat Prof. Pirenne in Gent die Fortsetzung seines mittlerweile in das Französische übersetzten Werkes, zunächst in zwei Bänden bis zum Ausgange des ancien régime übernommen. Von der böhmischen Geschichte stellt Prof. Bachmann in Prag das Manuskript eines zweiten Bandes, der die Ereignisse bis zum Prager Fenstersturz des Jahres 1618 erzählen wird, für Herbst 1904 in Aussicht. Eine Geschichte des Byzantinischen Kaiserreichs hat Prof. Gelzer in Jena übernommen. Die Geschichte der Balkanstaaten, die vor der Aussicht, die byzantinische Geschichte bearbeitet zu sehen, nur schwer ins Auge gefaßt werden konnte, ist nunmehr derart gefördert worden, daß Prof. Jorga in Bukarest die rumänische, Prof. Jireček in Wien die serbische Geschichte schreiben wird, und daß auch für die Bearbeitung der bulgarischen Geschichte bestimmte Aussichten eröffnet werden können. Prof. Jireček hofft dabei, im Laufe des Jahres 1903 wenigstens die mittelalterliche Geschichte Serbiens fertigzustellen. Die Geschichte Rumäniens von Prof. Jorga wird gegen Ostern 1903 im Manuskript fertig vorliegen, also wohl noch im Laufe dieses Jahres im Druck erscheinen. Für eine Geschichte Hamburgs sind in diesem Jahre Dr. Nirrnheim und Prof. Wohlwill in Hamburg mit archivalischen Vorstudien beschäftigt gewesen, nicht minder für die Geschichte der Hansa Prof. Stieda in Leipzig. Von der Geschichte Hollands von Prof. Blok in Leiden ist die Ausgabe einer Uebersetzung des zweiten Bandes binnen Jahresfrist zu erwarten. Von der Geschichte Italiens im Mittelalter, die Dr. L. M. Hartmann in Wien bearbeitet, nähert sich die zweite Abteilung des zweiten Bandes im Manuskripte der Vollendung. Sie wird bis zur Kaiserkrönung Karls des Großen reichen und, zugleich mit einem Sachindex über die bisher erschienenen Bände, während der ersten Hälfte des Jahres 1903 zum Druck gelangen. Die Bearbeitung der österreichischen Geschichte ist nach dem Tode Hubers von Prof. Redlich in Wien übernommen worden. Die Fortführung und Vollendung der Uebersicht der Geschichte Rußlands von 1725 bis 1790, die als Einleitung einer eingehenden Geschichte Rußlands von 1790 ab dienen soll und von Prof. Brückner übernommen worden war, ist nach Brückners Tode an den Dozenten v. Hedenström in Riga übergegangen; dessen Arbeiten sind weit vorgeschritten, doch läßt sich ein Termin für das Erscheinen eines Bandes noch nicht feststellen. Für die schwedische Geschichte hat Prof. Stavenow in Gothenburg das Manuskript des siebenten Bandes, der die Geschichte der Jahre 1718 bis 1771 enthalten wird, fertiggestellt; es bedarf nur noch der Uebersetzung desselben ins Deutsche und der Druck kann beginnen. Der Fortsetzung der Geschichte Spaniens wird sich Prof. Häbler in Dresden widmen. Eine Geschichte Venedigs bereitet Dr. Kretzschmayr in Wien vor. Von dem zweiten Bande der Geschichte Württembergs hat Archivdirektor Stälin in Stuttgart das Manuskript nahezu fertiggestellt.

In der Außereuropäischen Abteilung wird die Geschichte Armeniens Dr. Malbandian in Tiflis bearbeiten, die Geschichte Chinas Prof. Conrady in Leipzig. Eine Geschichte Japans hat Dr. Rachod in Klein-Zschachwitz bei Dresden übernommen; er hofft das Manuskript des ersten Bandes bis zum Jahre 1904 fertigstellen zu können. Von den mittelamerikanischen Kulturen ist die Geschichte des alten Mexiko durch Prof. Sapper in Tübingen übernommen worden. Auch für das Erscheinen einer Geschichte der Vereinigten Staaten ist gegründete Aussicht vorhanden.

In der Landesgeschichtlichen Abteilung erschienen bisher: Geschichte von Ost- und Westpreußen. Von C. Lohmeyer. Band 1. 2. Aufl. 1881. Geschichte von Braunschweig und Hannover. Von G. v. Heinemann. 3 Bände. 1882. 1886. 1892. Geschichte der in der preußischen Provinz Sachsen vereinigten Gebiete. Von E. Jacobs. 1883. Geschichte Schlesiens. Von C. Grünhagen. 2 Bände. 1884. 1886.

Für diese Abteilung hat Archivar Redlich in Düsseldorf die Bearbeitung der Geschichte von Jülich-Berg vom Ausgange des Mittelalters bis zur Vereinigung unter preußischer Herrschaft übernommen. Eine Geschichte Pommerns bearbeitet Prof. Wehrmann in Stettin, der den ersten Band (bis 1523) vor Ablauf des Jahres 1903 zu vollenden hofft. Von den österreichischen Kronländern wird Steiermark von Direktor Mayer in Graz, Kärnten von Landesarchivar v. Jaksch in Klagenfurt, Salzburg von Prof. Widmann in Salzburg und Ober- und Niederösterreich von Dr. M. Bancsa in Wien bearbeitet; letzterer hofft im Frühjahr 1903 das Manuskript des 1. Bandes abzuschließen. Die Ge-